

Iran gibt letzte Warnung: 300-Milliarden-Falle beendet Trump | Pape & Henningsen

Professor Robert Pape ist zum ersten Mal in der Sendung zu Gast. Prof. Robert Pape ist ein führender internationaler Experte für Militärstrategie, internationale Sicherheit und geopolitische Konflikte. Als Professor an der University of Chicago und Direktor des Chicago Project on Security and Threats hat er über 40 Jahre damit verbracht zu analysieren, wie Bombenkampagnen, Luftstreitkräfte und ausländische Interventionen die internationalen Beziehungen prägen. <https://escalationtrap.substack.com/> Prof. Papes Substack. Patrick Henningsen von 21st Century Wire ist ebenfalls dabei, um die neuesten Entwicklungen in Bezug auf Irans Aufstieg zu globaler Bedeutung und die massive Niederlage in Höhe von 300 Milliarden Dollar zu besprechen, mit der die Trump-Regierung und das US-Imperium konfrontiert sind. <https://patrickhenningsen.substack.com/> Patrick Henningsens Substack <https://www.youtube.com/@21stCenturyWireTV> Patricks YouTube Abonniere für mehr tiefgehende geopolitische Analysen! Hinterlasse deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho>

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Wie ihr seht, habe ich heute einen neuen Gast, einen ganz besonderen Gast. Ich bin sehr dankbar, dass er sich heute Zeit genommen hat – Professor Robert Pape. Er ist Autor von *The Escalation Trap* auf Substack und Professor an der University of Chicago. In letzter Zeit hat er viel über den Krieg gegen den Iran gesprochen. Professor Pape, vielen Dank, dass Sie heute dabei sind. – Danke, dass ich hier sein darf. Natürlich. Dann steigen wir doch gleich ein. Es wird ja viel über die vierzehn Punkte im Memorandum of Understanding gesprochen. Bloomberg hat sie gerade veröffentlicht.

Iran sagt, viele dieser Punkte könnten verzerrt sein oder gar nicht dem entsprechen, was tatsächlich darin steht. Es gibt auch Gerüchte, dass das Ganze vielleicht nur vertraulich ist – dass es also gar kein öffentliches Dokument geben wird, das irgendjemand zu sehen bekommt. Wir könnten also noch eine ganze Weile auf diese Leaks angewiesen sein. Aber es gibt einen Teil, über den ich Sie gerne fragen würde, weil J.D. Vance gerade dazu etwas gesagt hat. Ich zeige Ihnen kurz, was er gesagt hat. Ich möchte Sie nach dem Fonds über dreihundert Milliarden Dollar fragen. Der steht im

Moment stark im Fokus der großen Medien. Mich interessiert, was Sie zu dem sagen, was J.D. Vance hier geäußert hat – und was das bedeutet im Hinblick auf das, was Sie selbst gesagt haben, nämlich dass Irans Einfluss immer stärker wird. Also, los geht's.

#CBS News

Sie haben die Details in diesem Memorandum of Understanding gesehen, das ja immer noch geheim ist. Aber selbst Mitglieder Ihrer eigenen Partei sagen: Moment mal, ich kenne die Details noch gar nicht – sie sind also skeptisch. Deshalb meine Frage an Sie: Können Sie bestätigen, dass damit wirklich alle Sanktionen gegen den Iran aufgehoben werden sollen, dass der Wiederaufbau mit mindestens dreihundert Milliarden Dollar finanziert wird und dass alle eingefrorenen Gelder freigegeben werden, also möglicherweise mehr als einhundert Milliarden Dollar? Wenn so viel Geld in den Iran fließt – in den größten Exporteur von Terror –, wie soll das Amerika sicherer machen?

#JD Vance

Also, nichts davon fließt nach Iran, es sei denn, Iran ändert grundlegend sein Verhalten gegenüber der Welt. Wenn man sich das Memorandum of Understanding anschaut – und das wird entweder später heute oder am Freitag veröffentlicht – dann steht dort im Kern: Iran kann seine Wirtschaft mit weniger Sanktionen betreiben, aber nur, wenn es sein Verhalten im Umgang mit der Welt ändert. Ich gebe Ihnen ein ganz konkretes Beispiel: Nehmen wir die Vereinigten Arabischen Emirate – kein einziger Cent amerikanischen Geldes wird nach Iran fließen. Das möchte ich ganz klar sagen, selbst wenn die Iraner alles tun, was von ihnen verlangt wird.

Wenn die Emiratis sagen, sie wollen in ein Kraftwerk im Iran investieren, dann können sie das im Moment gar nicht tun – solange der Iran unter dem aktuellen Sanktionsregime der Vereinigten Staaten steht. Und wir werden dieses Sanktionsregime nicht aufheben, es sei denn, der Iran hört auf, Terrorismus zu finanzieren, und er stoppt den Versuch, sein Atomprogramm wieder aufzubauen. Was der Präsident also im Kern sagt, ist: Wenn der Iran sein Verhalten gegenüber den Vereinigten Staaten, der Region und dem Rest der Welt grundlegend verändert, dann kann er auch wirtschaftlich davon profitieren.

#Danny

Also, Professor Pape, das ist die Erklärung, die aus dem Weißen Haus kommt. Wie lautet Ihrer Einschätzung nach die tatsächliche Erklärung für diesen Wiederaufbaufonds von dreihundert Milliarden Dollar? Und was sagt das über Irans tatsächliche Position aus? Denn J.D. Vance stellt die Vereinigten Staaten und das Weiße Haus hier so dar, als wären sie in der Rolle des Diktators.

#Robert Pape

Ja. Also, ich lese einfach mal vor, was im Memorandum of Understanding steht, damit wir wenigstens über die Formulierungen sprechen können, die hier drin sind. Denn das ist die Grundlage, auf die wir uns beziehen müssen. Und das ist wirklich der entscheidende Punkt. Das ist Punkt sechs im MOU. Übrigens, CNN berichtet inzwischen auch darüber, genauso wie die saudischen Medien. Die Vereinigten Staaten verpflichten sich, gemeinsam mit ihren regionalen Partnern, einen umfassenden Plan zu erstellen, der von beiden Seiten vereinbart wird, zur Wiederherstellung und wirtschaftlichen Entwicklung der Islamischen Republik Iran – bei einer Finanzierung von mindestens dreihundert Milliarden Dollar. Der Mechanismus zur Umsetzung dieses Plans soll als Teil des endgültigen Abkommens innerhalb von sechzig Tagen festgelegt werden. Also, das sollten wir uns ganz klar machen.

Was der Iran erwartet – denn das passiert ja nicht sofort, sondern erst in etwa einem Jahr – ist Folgendes: Es wird eine feierliche Unterzeichnung geben, und direkt danach wird der Iran beginnen, den umfassenden Plan für die dreihundert Milliarden Dollar auszuarbeiten, die dann umgesetzt werden sollen. Und dabei heißt es, dass nicht unbedingt die Vereinigten Staaten, sondern die regionalen Partner dieses Geld einbringen werden. Das ist auf mehreren Ebenen wichtig. Erstens wegen dieser Zahl – dreihundert Milliarden. Das ist vielleicht auch der Grund, warum dieses Memorandum of Understanding, also das MOU, nicht öffentlich gemacht wird. Diese Zahl steht nämlich im MOU, und das ist dort ganz eindeutig festgehalten.

Zweitens: Allein die Tatsache, dass die Vereinigten Staaten an diesem Plan arbeiten wollen, sorgt schon dafür, dass die Golfstaaten sich stärker in Richtung Iran bewegen. Denn wie jeder Geschäftsmensch weiß, hat man die Antennen ausgefahren, weil man dabei sein will. Man will früh dabei sein, wenn sich solche Geschäfte entwickeln. Und wenn sich die Dinge weiterentwickeln, wird Geld fließen. Es wird viele Gründe geben, das zu tun. Im Grunde öffnet dieser Prozess also eine Tür, die sich dann immer weiter in diese Richtung öffnet. Nun stimmt es, wie J.D. Vance gesagt hat, dass Amerika, falls es am Ende der sechzig Tage mit dem Ergebnis unzufrieden ist, das Ganze abbremsen kann. Aber Iran hat darauf seine eigene Antwort: die Schließung der Straße von Hormus.

Also, das ist der Punkt, den J.D. Vance, der Vizepräsident, hier auslöst. Und das führt uns zurück zu dem größeren Zusammenhang, den ich kurz erklären möchte. In den nächsten sechzig Tagen – das ist meine Einschätzung, und ich habe dazu eine ausführlichere Analyse auf dem Escalation Trap Substack, die ich heute, am Montag, noch einmal erkläre – wird der Druckhebel für den Iran seinen Höhepunkt erreichen. Noch ist dieser Punkt nicht erreicht. Denn in den kommenden sechzig Tagen wird es vielleicht ein paar vereinzelte Schiffe geben, die aus dem Golf auslaufen. Aber in diesen sechzig Tagen wird keines dieser Schiffe die Raffinerien erreichen. Dieses Öl kommt erst in sechzig bis neunzig Tagen in den Raffinerien an.

Das heißt, man wird die weltweiten Ölreserven wirklich bis auf den letzten Tropfen herunterfahren müssen – genau das, was die Experten der Ölindustrie seit Wochen sagen. In den nächsten sechzig Tagen wird das passieren. Du musst also weiterlaufen, bis nichts mehr da ist. Stell dir vor, du hast

im Auto noch einen Reservekanister, und den fährst du jetzt auch leer, weil du einfach keinen Nachschub mehr hast. Verstehst du, was ich meine? Du fährst das komplett runter. Und was passiert dann, wenn diese sechzig Tage vorbei sind? Dann hat der Iran noch mehr Einfluss. Denn in dem Moment, wo sie die Straße von Hormus wieder blockieren oder stören, wirkt sich das viel stärker aus – weil es dann keinen Puffer mehr gibt.

Ihr habt überhaupt keinen Reservetank mehr. Und die weltweiten Experten für Ölbestände – darunter auch die Internationale Energieagentur, die in dieser Frage völlig richtig lag – sagen, dass keiner dieser Bestände vor dem nächsten Jahr wieder steigen kann. Das heißt also nicht: „Puh, Erleichterung, wir sind da raus.“ Nein, wir sind jetzt in einer Phase, in der Irans Einfluss am größten ist – und der wird weiter zunehmen, bis ins frühe nächste Jahr, bis zu den Zwischenwahlen. Und jetzt stellt sich die Frage: Will Präsident Trump dann, mitten im August, wirklich sagen: „Oh nein, ich fange wieder an zu bombardieren“?

Also, das ist nicht unbedingt etwas Positives für die Zwischenwahlen. Was genau will Präsident Trump hier also tun, wenn der Iran erwartet, dass ein großer Teil dieser dreihundert Milliarden Dollar kommt? Und dann J.D. Vance – oh nein, nein, nein, wir machen da nicht mit, nein, wir bleiben stur. Werden sie wirklich stur bleiben oder nicht? Das ist die Eskalationsfalle. Das ist eine Falle. Das ist kein Ausweg aus der Falle. J.D. Vance kommt mit dem, was er sagt, nicht aus der Falle heraus. Es stimmt, die Vereinigten Staaten könnten sich zurückziehen. Aber aus iranischer Sicht brechen sie damit das Abkommen. Und das würde bedeuten, dass die Straße von Hormus wieder geschlossen wird.

#Danny

Genau. Und Iran hat, Professor Pape, die Vereinigten Staaten wegen der Lage im Libanon gewarnt, weil Israel den Libanon weiter angreift. Mehrere israelische Regierungsvertreter, von Ben-Gvir bis hin zu Netanyahu selbst, haben gesagt, sie würden den Libanon weiter bombardieren und auch IDF-Truppen dort belassen. Für Iran ist das ein Verstoß gegen das Memorandum of Understanding. Und dieses Memorandum sagt ganz klar, dass der Libanon Teil dieser Vereinbarung ist. Sehen Sie also diese Eskalationsfalle rund um die Straße von Hormus als das Druckmittel und die wichtigste Waffe, die Iran im Moment einsetzt, falls dieser Verstoß – aus iranischer Sicht – andauert? Und der US-Geheimdienst hat gerade einen Bericht veröffentlicht, in dem steht, dass genau dieses Druckmittel stärker sei als eine Atombombe. Wie reagieren Sie darauf? Ja, absolut, das ist die Straße von Hormus...

#Robert Pape

Die Bomben sollten das Regime lähmen, es stürzen – das hat nicht funktioniert. Das Regime kontrolliert jetzt Hormus. Es ist sogar stärker geworden. Es hält Hormus. Und was man jetzt sieht, ist: Iran bewegt sich von bloßem Überleben hin zu ehrgeizigen Zielen. Es geht nicht nur darum, irgendeinen Deal abzuschließen und das Ganze dann, wie Präsident Trump es will, im Rückspiegel zu

betrachten. Iran ist auf einem Kurs, Macht zu gewinnen. Und es nutzt die Verhandlungen, um genau das zu tun. Es nutzt das Memorandum of Understanding, um Macht zu gewinnen, weil dieses Memorandum Klauseln enthält, die sozusagen die Pflöcke einschlagen – die Samen, wenn man so will – für den künftigen Konflikt und für das, worüber in den nächsten sechzig Tagen gestritten werden wird. Strittig wird vor allem zweierlei sein: Erstens, hat Israel sich aus Südlibanon zurückgezogen? Und zweitens, bekommt Iran seine eingefrorenen Vermögenswerte freigegeben – das ist übrigens eine völlig separate Klausel, die innerhalb dieser sechzig Tage umgesetzt werden soll.

Wird es also dieses aufgetauchte Vermögen bekommen? Und drittens, wird es etwas von den dreihundert Milliarden Dollar bekommen, von denen es jetzt offenbar ausgeht, dass es sie am einundsechzigsten Tag erhält? Ab da soll das Ganze ja beginnen. Und was wir hier haben – worüber wir noch gar nicht gesprochen haben – ist, dass auch die amerikanischen Truppen abziehen sollen. All das kann zwar von den Vereinigten Staaten abgelehnt werden, aber Iran kann aus jedem dieser Gründe die Straße von Hormus blockieren. Und dann könnte, allein in diesen angespannten sechzig Tagen oder kurz danach, der Krieg buchstäblich jederzeit wieder ausbrechen – einfach, weil es so viele Punkte gibt, an denen alles scheitern kann. Vielleicht passiert aber auch nichts davon. Vielleicht zieht sich Israel aus Südlibanon zurück. Vielleicht übergibt die USA tatsächlich all das Geld, die freigegebenen Vermögenswerte und so weiter. Tja, wir werden sehen.

#Danny

Ja, ja, ja. Wir werden sehen. Und sprechen wir jetzt mal darüber, wenn du kannst, wie das die weltpolitische Lage verändert. Denn aus der Sicht von J.D. Vance, selbst als er beschrieben hat, dass das alles vom Golf-Kooperationsrat finanziert werden soll und dass diese Länder Abkommen mit dem Iran eingehen würden, wenn die USA es zulassen, klingt das fast so, als ob die GCC-Staaten tatsächlich iranische Investitionen brauchen oder vielleicht selbst im Iran investieren wollen. Das wirft irgendwie die Frage auf: Warum sollte der Golf-Kooperationsrat in irgendein Abkommen über dreihundert Milliarden Dollar gezwungen werden, ohne dass die USA direkt beteiligt sind – außer, dass sie ihnen sagen, was sie tun sollen? Logisch gesehen ist das ein bisschen merkwürdig. Mich würde interessieren, was du dazu denkst.

#Robert Pape

Also, ich warne ja schon seit einiger Zeit vor dieser Eskalationsfalle – diesem Modell, von dem ich spreche. Es besagt: Sobald der Iran die Straße von Hormus kontrolliert und an Macht gewinnt, stehen wir an einem Scheideweg. Entweder es kommt zu weiterer Eskalation, oder – wenn wir nachgeben oder das einfach hinnehmen – wird der Iran auf einem Weg sein, immer mächtiger zu werden. Ein regionaler Hegemon, und im Grunde das vierte Machtzentrum der Welt, nach den Vereinigten Staaten, China und Russland. Genau. Ich habe das Anfang April in der New York Times veröffentlicht. Und genau darum geht es in diesem Memorandum of Understanding. Dieses MOU ist

im Grunde eine Art Fahrplan, wie der Iran zu diesem vierten Machtzentrum der Welt wird, zum regionalen Hegemon in seiner Region. Nicht alles auf einmal, nicht über Nacht, aber im Lauf von einem Jahr oder zwei.

Und genau das ist der Fahrplan, wie das passieren wird. Wenn man sich diesen Fahrplan anschaut, wird sofort klar, dass die Golfstaaten sich der wachsenden Macht Irans beugen. Denn Iran behält weiterhin die effektive Kontrolle über rund zwanzig Prozent des weltweiten Öls, weil es die Straße von Hormus praktisch jederzeit schließen könnte. Und das wird noch jahrzehntelang so bleiben – so sagen es zumindest die US-Geheimdienste. Oder, wenn man vorsichtiger ist, zumindest für einige Jahre. Und wenn das stimmt, dann ist es logisch, dass die Golfstaaten sich im Grunde anschließen. Warum? Weil sie sich fragen müssen, wer eigentlich für ihre Sicherheit sorgt. Amerika hat gezeigt, dass es die Sicherheit des Golfs nicht garantieren kann.

Von wem sollen sie denn sonst ihre Sicherheit bekommen? Im Grunde müssen sie Schutzgeld an den Iran zahlen, weil alle auf den Iran schauen. Auf wen verlassen sich die Reedereien? Wie soll das Öl überhaupt rauskommen? Wer wird es transportieren? Natürlich die Schifffahrtsunternehmen. Und wer garantiert die Sicherheit dieser Schiffe? Nicht Amerika. Diese Reedereien haben ja schon in den Medien gesagt, dass sie auf den Iran setzen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten. Daher werden auch die künftigen Gebühren und Abgaben kommen – nicht, weil sie auf Amerika vertrauen, sondern weil sie auf den Iran schauen. Genau darum geht es hier. Dieses Memorandum of Understanding ist im Grunde eine Art Fahrplan für den wachsenden Einfluss des Iran.

Deshalb sind die Israelis darüber so außer sich. Denn vor dem Krieg waren sie die aufstrebende Macht. Jetzt hat sich das Blatt gewendet: Iran steigt auf, und Israel ist die Macht im Abstieg. Und Iran breitet seine Flügel aus. Es gewinnt hier an Einfluss, und dieser Einfluss wird mit der Zeit wahrscheinlich deutlich wachsen. Aber wenn wir nach vorn schauen, wird das den Israelis gar nicht gefallen. Die Amerikaner geraten zunehmend unter Druck, weil sie im Verlauf immer mehr Zugeständnisse machen müssen. Und dann kommt auch noch die Hurrikansaison, die den Ölpreis durcheinanderbringen wird. Es gibt also eine ganze Reihe von Problemen, die sich schon jetzt abzeichnen.

Und noch etwas, was Ihre Zuhörer vielleicht nicht wissen: Wir, also Politikwissenschaftler, untersuchen Waffenruhen und ähnliche Dinge. Es gibt eine hervorragende Studie vom Kroc Institute der Universität Notre Dame, die sich Ihre Leute wirklich mal anschauen sollten. Sie hat praktisch jede Waffenruhe von neunzehnhundertsiebenundvierzig bis zweitausendsechzehn analysiert. Das ist eine aktuelle Untersuchung. In achtzig Prozent der Fälle brechen Waffenruhen zusammen. Wann brechen sie nicht zusammen? Wenn es riesige Drittparteien gibt, die sie garantieren. Aber hier gibt es niemanden, der das garantieren könnte. Es gibt keine größere Instanz. Wir reden hier über etwas, das viel zu groß ist. Das Ganze steht also schon von Anfang an auf sehr dünnem Eis. Und das Problem ist, dass Irans Machtentwicklung absehbar weiter zunimmt – und man kann die Details davon sogar schon erkennen.

#Danny

Und angesichts all der Probleme, die Sie gerade erwähnt haben – obwohl, wie Sie ja vorhin gesagt haben, die Vereinigten Staaten und die Trump-Regierung das Ganze als großen Sieg darstellen – ist es in Wirklichkeit doch eine große Niederlage, die jetzt auch in den Mainstream-Medien anerkannt wird. Aber wenn man all diese Probleme betrachtet, sehen Sie dieses Memorandum of Understanding dann eher als ein sehr kurzlebiges historisches Ereignis, das letztlich zu einem Wiederaufflammen des Krieges führen könnte? Und wie passt das in diese Eskalationsfalle, über die Sie gesprochen haben? Denn es wirkt so, als könnte da noch mehr Krieg bevorstehen. Ja.

#Robert Pape

Das hier nenne ich das Mittelspiel in der Eskalationsfalle. Und ich erkläre gern, wie das Endspiel aussehen würde und woran man erkennt, dass man dort angekommen ist. Also, wenn ich mir dieses Memorandum of Understanding anschau – und ich hab's mir wirklich im Detail angesehen, etwa sechs Stunden lang, bevor ich das heute Morgen veröffentlicht habe – dann sieht es für mich so aus, als wäre das wieder einmal der Fahrplan dafür, dass Iran zur aufstrebenden Macht wird. Und warum macht Trump das? Wie sieht das aus seiner Perspektive aus? Für Trump wirkt das wie eine vorübergehende Ausfahrt, eine Art Zwischenlösung bis zu den Wahlen. Die Zwischenwahlen stehen an, und Trump möchte die Lage beruhigen. Er möchte, dass die Öffentlichkeit sich auf etwas anderes konzentriert. Und er möchte, dass alle dieses Thema mit J.D. Vance verbinden.

Im Grunde will er einfach einen Weg finden, von jetzt bis zu den Zwischenwahlen zu kommen, ohne dass sich die Lage immer weiter verschlimmert. Natürlich ist Israel ihm dabei ein Dorn im Auge, und genau deshalb ist er so verärgert über das, was dort passiert. Aber sobald die Zwischenwahlen vorbei sind, steht ein großes Problem an. Wenn der Iran nämlich nicht wirklich all sein angereichertes Uran abgegeben hat – was macht er dann mit diesem Uran? Und können wir wirklich sicher sein, dass wir wissen, was dort passiert? Genau das ist ja das Problem, das wir seit dem Angriff auf Fordow haben. Wir wissen nicht genau, was mit dem angereicherten Uran geschieht. Wir glauben, es zu wissen, unsere Satelliten liefern uns Informationen, aber wir haben keine Inspektoren mehr vor Ort, so wie früher.

Das wird jetzt das Problem für Trump in der nächsten Zeit sein. Denn solange Iran so weitermacht, gibt es für das Land einen enormen Anreiz, sich Atomwaffen zu beschaffen. Und Ratcliffe ist der CIA-Direktor. Es gibt schon wieder ein neues Leak – er hat gezeigt, wie viel Abhörarbeit wir beim iranischen Militär geleistet haben, bei den ranghohen Führungskräften dort. Und die planen offenbar, das Memorandum of Understanding auszunutzen und dann einfach zu tun, was sie wollen. Sie wollen so viel Geld herausholen, wie sie nur können – im Grunde also ein großer Druck auf Amerika: Wie viel Dollar lässt sich da herausholen? Und danach machen sie einfach weiter, als wäre nichts gewesen, und tun, was immer sie vorhaben. Und ein Teil davon könnte sehr wohl Atomwaffen betreffen.

#Danny

Oh, ich glaube, dein Mikro ist stummgeschaltet. Ah, ja, kein Problem. Also, in vielerlei Hinsicht wäre es aus der Sicht des Iran tatsächlich so, und sie haben ziemlich deutlich gemacht, dass ihre Selbstverteidigung, oder eben ihre Verteidigung, nicht wirklich verhandelbar ist. Und deshalb frage ich mich, das war doch ein sehr merkwürdiger Zeitpunkt für die Vereinigten Staaten, in einen so großen Krieg einzutreten. Und jetzt dauert das Ganze schon seit Monaten an. Aus iranischer Sicht wäre also alles, was du gerade gesagt hast, durchaus nachvollziehbar, wenn man bedenkt, dass sie allein im letzten Jahr zweimal angegriffen wurden. Also, wie viel davon liegt eigentlich an den USA? Man hört ja ständig, Iran werde sein Verhalten nicht ändern, sie müssten ihr Verhalten ändern – aber wie viel davon hängt vielleicht auch vom Verhalten der USA ab, also vom Verhalten der Trump-Regierung? Müsste sich da nicht auch etwas ändern, damit diese ganze Situation, diese Falle, überhaupt vermieden oder gelöst werden kann?

#Robert Pape

Also, woran man erkennen würde, dass wir beim Endspiel dieser Eskalationsrunde angekommen sind – und ich meine kein dauerhaftes Endspiel –, das wäre der Moment, in dem Amerika all die zusätzlichen Kräfte wieder abzieht, die seit Anfang des Jahres verlegt wurden. Wir wissen das, wir haben das genau verfolgt. Und das war einer der Gründe, warum ich mir von Anfang an Sorgen gemacht habe, dass der Krieg überhaupt beginnen würde. Das hat mich ja dazu gebracht, im Februar – ein paar Tage vor Kriegsbeginn – dieses Projekt namens „Escalation Trap“ auf Substack zu starten. Weil wir das kommen sahen. Also, dieser riesige militärische Aufbau – all die Marineeinheiten, die Flugzeuge, die Tanker, das ganze Material – wenn man das wieder zurückfährt und zur Lage von Dezember zwei-dreiundzwanzig, Anfang zwei-vierundzwanzig zurückkehrt, dann könnte man wirklich sagen: Jetzt sind wir im Endspiel. Denn es würde Monate dauern, das alles wieder neu aufzubauen. Und das wäre dann tatsächlich so.

Dann wüsste man also, dass es so ist. Aber aus der Sicht des Iran würde es nur ein paar Monate dauern, das wieder umzurüsten. Damals hat es weniger als zwei Monate gedauert, etwa sechs Wochen, vom fünfzehnten Januar bis zum achtundzwanzigsten Februar, als die Bombardierungen begannen. Und das war eine viel größere Kampagne, nicht nur ein paar Tage. Das heißt, die Anreize des Iran, Atomwaffen zu entwickeln, werden im nächsten Jahr oder in den nächsten zwei Jahren nicht abnehmen. Sie bleiben auf einem sehr hohen, fast fieberhaften Niveau. Der Grund ist, dass Amerika – selbst wenn es die Truppen abzieht, wie ich es gerade beschrieben habe, selbst wenn es alle dreizehn Militärbasen schließt – der Iran trotzdem nicht darauf vertrauen wird, dass sie nicht wiederkommen. Und das ist so, als würde man fragen: Sollte Amerika seine Atomwaffen aufgeben? Sollte China seine Atomwaffen aufgeben?

Soll Russland seine – soll Israel seine Atomwaffen aufgeben? Natürlich nicht, das gilt für keinen dieser Staaten. Warum also sollte Iran diesen Weg nicht gehen, wenn man sich anschaut, was mit den Ländern passiert ist, die ihn gegangen sind – Ukraine, Libyen – sehen Sie sich das an. Und

sehen Sie sich an, was mit Iran passiert, wenn es keine Atomwaffen hat. Wie will man also zu Iran sagen: „Beschafft euch keine Atomwaffen, sonst töten wir vielleicht euren obersten Führer“? Wo genau liegt da der Hebel? Verstehen Sie, was ich meine? Ich denke, genau das sagen alle Realisten. Ich bin da keine Ausnahme. Jeder Realist, der etwas auf sich hält, würde das genauso sehen. Das ist Realismus, ganz grundlegend. Man hat gerade diese Kriege mit den Vereinigten Staaten und Israel hinter sich – und worauf soll man jetzt setzen? Auf sie? Auf ein Stück Papier und ein kleines Versprechen von Netanjahu? Mal ehrlich, das kann doch keiner ernsthaft glauben.

#Danny

Ja, also, Donald Trump gießt schon jetzt kaltes Wasser über den rechtlich verbindlichen Charakter dieses Memorandums selbst.

#Patrick Henningsen

Nein, es gibt nichts, was rechtlich bindend wäre.

#Danny

Wow, das ist ja eine Überraschung. Ich weiß. Wir könnten einfach weiterbomben, bomben, bomben.

#Robert Pape

Ja, er war wirklich ein überzeugter Internationalist. Das hat mich total überrascht. Tut mir leid, aber man muss sich einfach mal ein bisschen Humor erlauben. Es war hier einfach so angespannt. Und ehrlich gesagt, genau deshalb wollen wir ja feiern. Wir wollen, dass endlich Erleichterung kommt. Das wünschen wir uns. Und die Wahrheit ist, ich war froh über die Momente, in denen das vielleicht möglich schien – ich war wirklich froh. Ich will das nicht, weil ich Amerikanerin bin. Wir sitzen alle im selben Boot. Ich zahle die gleichen Preise wie alle anderen auch.

#Danny

Gut. Vielleicht können wir in den letzten fünf Minuten, die uns bleiben, noch über Israel sprechen. Wie sehen Sie die Rolle Israels, wenn es darum geht, selbst dieses Memorandum of Understanding zu untergraben? Und warum, glauben Sie, versucht die US-Regierung – also Donald Trump und seine Administration – in dem Rahmen, den Sie beschrieben haben, nicht stärker, Israel in die Schranken zu weisen? Alles, was wir bisher gehört haben, sind durchgesickerte, sinngemäße Mitschriften von Telefonaten, in denen er Netanyahu angeschrien haben soll. Aber es scheint ja nichts am Verhalten Israels zu ändern. Was denken Sie darüber? Ist das Absicht? Oder liegt es daran, dass sie gar nichts dagegen tun können? Was ist Ihre Einschätzung?

#Robert Pape

Also, ich denke, Israel ist ein Störfaktor ersten Ranges für jede vernünftige Politik der Vereinigten Staaten im Nahen Osten. Aber Israel allein ist nicht der Grund, warum die USA dort überhaupt so stark engagiert sind. Wenn wir zurückblicken – in die siebziger Jahre –, dann hat Amerika damals im Grunde die Rolle von Großbritannien übernommen: nämlich den Auftrag, den Ölfluss durch den Persischen Golf zu sichern. Das bedeutete auch, zu verhindern, dass in dieser Region eine Macht entsteht, die das Ölmonopol an sich reißen könnte. Im Golf gibt es vier große Ölfelder: im Iran, im Irak, in Kuwait und in Saudi-Arabien. Und die liegen alle in einem Umkreis von etwa zweihundertfünfzig Kilometern – also rund neunzig Prozent davon. Deshalb war die Frage einer möglichen Ölvorherrschaft dort immer ein zentrales Thema.

Wir haben uns damals im Kalten Krieg sogar über die Sowjetunion Sorgen gemacht. Und warum eigentlich? Weil die US-Wirtschaft ziemlich stark getroffen werden kann, wenn ein einziges Land, sagen wir, die Kontrolle über die Straße von Hormus hat. Genau das ist jetzt passiert. Das Problem ist, dass Israel es uns nicht leichter gemacht hat, eine vernünftige Sicherheitsvereinbarung mit dem Iran zu treffen. Im Gegenteil – es lief genau andersherum, weil Israel nach Vorherrschaft strebte. Es war nicht zufrieden mit seiner Position, sagen wir, vor zehn oder fünfzehn Jahren. Es will die dominierende Macht im Nahen Osten sein. Und das eigentliche Problem ist, dass dadurch jede vernünftige Grundlage für ein Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran zerstört wurde.

Und genau deshalb stehen wir heute da, wo wir stehen. Auf dem Weg dorthin hat Israel ganz bestimmte Dinge getan. Sie haben Unterhändler getötet – zweimal, nicht nur einmal. Außerdem haben sie, also, sie haben während der eigentlichen Verhandlungsphase angegriffen. Es war Israel, das den Obersten Führer getötet hat, nicht amerikanische Bomben hier. Es geht also nicht nur um allgemeine Aussagen, sondern die Details bestätigen genau das, was ich sage. Und es würde mich nicht überraschen, wenn es wieder Israel ist, das dieses Memorandum of Understanding durcheinanderbringt. Ich meine, mal ehrlich, wie sicher fühlen sich wohl diese iranischen Beamten, wenn sie in die Schweiz reisen?

Werden sie in diesen Hotelzimmern wirklich in Ordnung sein? Wirklich? Wirklich? Werden sie sicher sein? Ich meine, das wäre schon eine Sache. Du sagst deiner Familie: „Klar, ich fahre hin.“ Aber denk mal darüber nach. Israel ist der Attentatskönig Nummer eins auf diesem Planeten. Sie müssen ihre Fingerabdrücke gar nicht auf dem haben, was passiert. Sie können versuchen, die Kurden oder viele andere Leute verantwortlich zu machen. Ich sage nicht, dass ich das vorhersagen kann. Aber was ich sagen kann, ist: Wenn ich jetzt in die Schweiz reisen würde, dann würde ich auf jeden Fall dafür sorgen, dass ich alle gesehen und mit allen gesprochen habe.

#Danny

Ja. Ja, keine Frage. Das hier geht ganz sicher auf Mossad-Agenten in der Schweiz zurück. Das ist fast garantiert. Also, ja, es ist ein Risiko. Und ich denke, das ist ein guter Moment, Professor Pape, um Sie zu verabschieden. Ich weiß, Sie haben einen sehr vollen Terminkalender. Ich möchte

sicherstellen, dass die Leute wissen, dass Ihr Substack, „The Escalation Trap“, in der Videobeschreibung verlinkt ist. Wir machen hier noch eine weitere halbe Stunde weiter. Aber, Professor Pape, haben Sie noch ein letztes Wort, bevor ich Sie gehen lasse?

#Robert Pape

Ich schätze das wirklich sehr. Und einer der Gründe, warum ich so viel Vertrauen habe, ist, dass ich sehe, wie sich das Internet entwickelt. Wir können hier einfach viel, viel, viel substanziellere Diskussionen führen. Das ist nicht nur X, und es ist auch nicht nur der Podcast. Da gibt es eine ganze Welt, die sich weiter ausdehnt – und das wird uns mit der Zeit wirklich zugutekommen. Denn bisher konnten wir hier keine wirklich fundierten, informierten Gespräche führen. Ich sehe das als eine Veränderung im Vergleich zu den Neunzigern. Es ist lange her, dass ich etwas wie das hier wirklich habe entstehen sehen. Und ich glaube einfach, das gibt uns Grund für Optimismus. Es wird nicht leicht, aber wir werden uns in diesen Gewässern besser zurechtfinden.

#Danny

Vielen Dank, Professor Pape. Ich melde mich bei Ihnen. Ich hoffe, wir haben Sie bald wieder hier. Machen Sie's gut.

#Robert Pape

Okay, gern geschehen. Danke, dass ich dabei sein durfte. Alles klar, tschüss.

#Danny

Also gut, Leute, wir haben noch mehr vor uns, also klickt bitte auf „Gefällt mir“. Das war Professor Robert Pape, zum ersten Mal bei uns in der Sendung – ein wirklich starkes Segment. Jetzt kommt unser nächster Gast, ein alter Bekannter und Freund der Show: Patrick Henningsen von 21st Century Wire. Patrick, schön, dich wiederzusehen, mein Freund. Wie geht's dir?

#Patrick Henningsen

Sehr gut. Danke, Danny. Schön, hier zu sein.

#Danny

Natürlich. Schön, hier zu sein. Also, Patrick, wie wäre es, wenn wir mit Donald Trump beim G7-Gipfel anfangen? Alle reden über das sogenannte Memorandum of Understanding, das Abkommen zwischen den USA und dem Iran. Im Mittelpunkt steht dieses riesige Versprechen von dreihundert

Milliarden Dollar, von dem die USA jetzt nach all den Leaks wieder abrücken. Ich möchte dir kurz zeigen, wie sich Donald Trump beim G7 gegenüber Präsident Sisi aus Ägypten verhalten hat – und was er über die Gültigkeit dieses Memorandums gesagt hat, das er so stark beworben hat.

#Donald Trump

Das ist ein Memorandum of Understanding. Und wenn es mir nicht gefällt, dann fange ich wieder an, auf sie zu schießen, ihnen das Zeug auf den Kopf zu werfen. Wenn es mir nicht gefällt, wenn sie sich nicht benehmen, dann fangen wir sofort wieder an, Bomben mitten auf ihren Kopf zu werfen, okay? Denn sie haben sich siebenundvierzig Jahre lang danebenbenommen. Alles klar. Aber niemand hätte diesen Deal machen können. Ich meine, das JCPOA, das Obama abgeschlossen hat – er hat ihnen eine Komma sieben Milliarden Dollar in bar gegeben, dazu Hunderte Millionen, Milliarden über Milliarden. Aber er hat ihnen eine Komma sieben Milliarden Dollar in bar gegeben, echtes Bargeld aus Banken, in eine Boeing siebenfünsieben geladen und nach Iran geflogen. Und sie standen am Flugzeug, ich habe Bilder davon, so nach dem Motto: Oh mein Gott, schaut euch das Geld an, das er uns gibt. Er hat versucht, sich da rauszukaufen. Ich hab das nicht gemacht. Niemand redet darüber. Eine Komma sieben Milliarden und Hunderte Millionen Dollar. Sie haben versucht, sich freizukaufen. Und weißt du, was die Iraner gemacht haben? Sie haben über Obama gelacht und gesagt, er sei ein dummer Mistkerl.

#Danny

Also, das war Donald Trump beim G7-Gipfel, der im Grunde ordentlich kaltes Wasser über das Abkommen gegossen hat, das er selbst immer wieder angepriesen hat. Und jetzt heißt es in den Berichten, dass von diesen dreihundert Milliarden Dollar im Wiederaufbaufonds bereits rund einhundert Milliarden im Prinzip schon in Arbeit sind oder umgesetzt werden. Und was den Iran betrifft, gibt es Hinweise darauf, dass Teheran ziemlich eng mit einigen dieser Golfstaaten zusammenarbeitet und größere Projekte anstößt. Patrick, was denkst du darüber?

#Patrick Henningsen

Danny, ganz ehrlich, ich bin wirklich schockiert. Aber es zeigt einfach, dass Trump hier im Grunde an einem Punkt ist, an dem er vielleicht sein altes Gepäck abwerfen und einen neuen, positiven Weg einschlagen könnte. Er hat die Laura Loomers und die Mark Levins beiseitegelassen, und trotzdem schießen alle gegen ihn. Die einen behaupten dies, die Israelis sagen, er habe sie unter den Bus geworfen. Und da sieht man, das ist der wahre Trump. Ich glaube, bei diesem Menschen gibt es einen geistigen Defekt. Er hat ein psychisches Problem, das ihn dazu bringt, sich selbst zu sabotieren. Er kann nicht den höheren Weg gehen, nicht den Weg, der dem Gemeinwohl dient. Er ist einfach nicht dazu fähig. Und so ist er wieder ganz am Anfang angekommen.

Man sieht also, dass er wirklich kein Interesse an Frieden hat. Er sagte sinngemäß: Wir werden ihnen einfach Bomben direkt auf den Kopf werfen, wenn sie sich nicht benehmen. Und sie reden

dabei, als hätten sie es mit Schulkindern zu tun. Und genau das ist der wahre Trump. Er hat diese Politik noch nicht aufgegeben. Er hat seinen Hass auf die Iraner nicht aufgegeben, seine Verachtung für Iraner und Araber. Und der Regimewechsel bleibt weiterhin eine politische Linie. Die Vereinigten Staaten haben ihre erklärte Politik des Regimewechsels nicht widerrufen. Und Israel auch nicht. Das steht also immer noch im Raum. Das dürfen wir nicht vergessen. Solange sie das nicht ausdrücklich zurücknehmen, bleibt es auf dem Tisch. Aber er hat dort etwas gesagt, das einfach nachweislich falsch ist.

Und das ist eine Lüge, die man oft im rechten Talkradio hört. Man hört sie auch bei Fox – nämlich, dass Iran Paletten voller Bargeld geschickt bekommen hat. Also, dass die USA Paletten voller Bargeld geschickt haben. Dass Obama Paletten voller Bargeld an die Iraner geschickt hat. Sie hätten sie bestochen. Nein. Es wurden tatsächlich eine Komma sieben Milliarden Dollar in bar nach Teheran geschickt. Und warum? Das war iranisches Geld, das eingefroren war. Es war Teil der Bedingungen des JCPOA, den die US-Regierung zusammen mit fünf oder sechs anderen Ländern ausgehandelt und vereinbart hatte. Und der Grund, warum das Geld nicht überwiesen wurde, war, dass wegen der Sanktionen – die ja noch galten – keine Bank die Überweisung durchführen konnte. Die Vereinigten Staaten konnten das Geld also nicht überweisen, weil die Sanktionen noch nicht aufgehoben waren.

Also mussten sie das Geld in bar schicken. Völlig nachvollziehbar, und es war ja keine geheime Bestechung oder irgendetwas in der Art. Ich meine, Danny, ich könnte jetzt viele Worte benutzen, um diese Person zu beschreiben, diesen Präsidenten, aber er erfindet einfach Dinge. Er weiß wirklich nicht, wovon er redet. Angeblich ist er der mächtigste Mann der Welt, der Anführer der freien Welt. Aber er gehört zu den am schlechtesten informierten und intellektuell unauffälligsten Staatschefs der Geschichte. Das ist einfach unfassbar. Und das sagt noch gar nichts über einige andere Dinge, die er gesagt hat. Ich habe auch andere Ausschnitte aus dieser Nebendiskussion gesehen.

Und außerdem zeigt das, dass sein Team keinerlei Kontrolle über ihn hat. Das hier ist nicht irgendeine beiläufige Pressegelegenheit in Washington, wo man einfach irgendwas sagen kann und es niemanden interessiert, ob es stimmt oder nicht. So läuft das vielleicht in Amerika. Aber hier geht es um die internationale Bühne. Das ist der G7-Gipfel. Und einige der Dinge, die er da sagt – ganz ehrlich, wäre es nicht besser, wenn er einfach mal den Mund hielte? Man muss solche Medienauftritte ja nicht machen. Aber er weiß schlicht nicht, wovon er redet. Und übrigens, J. D. Vance auch nicht. J.D. Vance hat in den letzten Tagen ein paar ziemlich verrückte Sachen gesagt. Er redet in mehreren Interviews ständig über den Golf-Kooperationsrat. Ich glaube, er meint den GCC.

#Danny

Ja.

#Patrick Henningsen

Für mich ist die Golfküste einfach der Golf von Mexiko. Ich denke da an Florida, Louisiana, Mississippi, Alabama, vielleicht auch Texas. Und wenn man will, kann man Belize dazunehmen, mit Honduras oder Costa Rica. Also, für mich ist das die Golfküste. Und jetzt haben wir hier die Vizepräsidentin, die das den ganzen Tag über in allen möglichen Medien wiederholt. Offenbar wissen die Leute, die Vance managen, selbst nicht, was er da sagt. Das ist doch ein Haufen Scharlatane im Weißen Haus. Genau deshalb läuft dort so viel schief, und sie scheitern immer weiter. Ich will nicht zu negativ klingen, aber ich habe wirklich wenig Vertrauen, dass diese Regierung und die Leute darin irgendetwas wirklich zu Ende bringen können. Egal was. Bei keinem Thema. Deshalb war ich auch nie begeistert von diesem MOU – diesem Memorandum of Understanding.

Machst du Witze? Ist das überhaupt das Papier wert, auf dem es steht? Ich meine, Iran muss natürlich seine Karten spielen, und die USA müssen das auch. Das gehört ja zur ganzen Geschichte. Beide Seiten haben nicht viele Optionen. Die Vereinigten Staaten auch nicht. Aber es gibt jede Menge Möglichkeiten, Iran und diesen Verhandlungsprozess zu sabotieren, wenn es weitergeht. Es gibt einfach so viele Kontrollpunkte, Monat für Monat, in die Zukunft hinein. Und Israel lehnt sich im Grunde zurück und schaut sich das an. Die haben ihre Leute am Tisch, die sagen: Ja, wir bringen sie bis dahin, dann fangen wir sie dort ab, und dann machen wir das. Für Israel ist das wie Fische im Fass – unglaublich leicht, das Ganze jederzeit aus dem Gleichgewicht zu bringen. Und genau darin ist Israel sehr geschickt.

#Danny

Die Leute vergessen die Geschichte oft sehr schnell. Aber dieses Memorandum of Understanding wird, ehrlich gesagt, schon hin und her geschoben, seit ich Ende Mai ein Video dazu gemacht habe. Also reden wir jetzt fast seit einem Monat darüber, dass dieses Konzept überhaupt im Raum steht. Und dann hatten wir natürlich diese Wochen der Eskalation, in denen es so aussah, als ob – ja, genau wie du gesagt hast, Patrick – die Vereinigten Staaten nichts wirklich zu Ende bringen können, es sei denn, sie werfen Bomben. Und jetzt sind wir hier. Und jetzt ist Israel im Spiel, und es scheint, als wäre genau das der Knackpunkt, der selbst eine kurze Atempause wieder zunichtemachen könnte.

Ich denke, beziehungsweise ich glaube wirklich, dass die Vereinigten Staaten sich eine Atempause wünschen – oder zumindest eine wollen – selbst die Trump-Regierung, wenn es um den Krieg mit Iran geht. Es scheint, als wäre Israel bereit, weiter den Libanon zu bombardieren. Sie tun das ja gerade in diesem Moment. Sie führen ihren sogenannten „Kampf“ fort, was in Wirklichkeit einfach bedeutet, dass Zivilisten getötet werden. Und Iran hat erklärt, dass es keine Vereinbarung gibt, dass nicht einmal das Memorandum of Understanding relevant ist, wenn das nicht aufhört – und dass eine harte Reaktion folgen könnte. Iran könnte gezwungen sein, Israel direkt anzugreifen. Wie sehen Sie die Gesamtsituation? Ich meine, das Ganze entwickelt sich ja schon seit über einer Woche, seit unserem letzten Gespräch. Also, was sind Ihre Gedanken zu diesem gesamten Szenario?

#Patrick Henningsen

Also, wenn die USA und Israel sich an die Vereinbarungen halten, dann gewinnt der Iran. Wenn die USA oder Israel dagegen verstoßen und der Iran zurückschlägt, gewinnt der Iran ebenfalls. Das einzige Szenario, in dem der Iran nicht gewinnt, ist also, wenn die USA und Israel die Vereinbarungen brechen und der Iran nicht reagiert. Aber was der Iran auch tun kann, ist, von den USA Zugeständnisse zu erzwingen – fast so etwas wie eine Art Blutgeld für alles, was Israel tut, um die Vereinbarungen zu verletzen. Und indem er das tut, kann der Iran Ressourcen und Kapital anhäufen, also Zugeständnisse von den USA herausholen, um sich selbst zu stärken. So baut er im Grunde genommen Guthaben auf. Und irgendwann, wenn er will, kann er einfach zuschlagen – gegen Israel.

Und das haben sie ja schon getan, tatsächlich. Sie haben das vor, ich glaube, zwei Wochen gemacht. Und genau das hat diese jüngste Runde ausgelöst. Aber der entscheidende Punkt dabei, Danny, ist: Der Iran hat die Eskalation komplett in der Hand. Sie bestimmen das Tempo der Ereignisse, sie können die Reaktionen steuern und so weiter. Das ist also eine sehr starke Position. Und das Erstaunliche daran ist, dass der Iran auf keinen Fall mit den Vereinigten Staaten und Israel zusammen mithalten könnte, wenn es um konventionelle militärische Stärke geht. Sie haben keine Luftwaffe wie die Türkei, und auch keine Armee von der Größe der türkischen oder israelischen Streitkräfte – geschweige denn der Vereinigten Staaten von Amerika.

Aber irgendwie haben sie es geschafft, die Mittel, die sie haben, so einzusetzen – und den Einfluss, den sie haben. Nicht nur die Straße von Hormus, das ist ein enormes Druckmittel. Und nicht nur die Golfstaaten, die mit den Vereinigten Staaten verbündet sind. Auch die haben sie als Hebel genutzt. Also, es geht um die Weltwirtschaft, um den Energiefluss. Aber sie haben es auch geschafft, den Libanon als Druckmittel einzusetzen. Vielleicht in diesem Zusammenhang nicht so sehr den Gazastreifen, aber der spielt trotzdem eine Rolle. Und das finde ich wirklich bemerkenswert. Das ist der Druck, den sie erzeugen, indem sie den Libanon in dieses Abkommen einbeziehen. Das hat Spannungen zwischen den USA und Israel ausgelöst. Damit ist die halbe Arbeit getan. Und dann können sie sich zurücklehnen und den Druck nach Belieben steuern, verstehen Sie?

Und so kann der Iran die Druckventile kontrollieren – was bemerkenswert ist für ein Land, das nicht über diese gewaltigen konventionellen Streitkräfte verfügt, wie sie andere Staaten haben. Und das ist noch gar nichts, Danny, denn die diplomatische Unterstützung und Hilfe nehmen zu. Nicht nur für den Iran oder für diejenigen, die seiner Position wohlgesinnt sind, sondern auch, weil sie in ihren Grundsätzen standhaft bleiben – vor allem in der Frage des Libanon. Dadurch entsteht Druck von anderen Ländern in der Welt, die Israel die Schuld geben – Israel die Schuld geben, dass es Stabilität und Frieden blockiert. Und genau da kommen dann die Sanktionen ins Spiel. Dann sieht man, wie europäische Länder, die EU – und das passiert ja schon diese Woche – verschiedene Sanktionsverfahren gegen Israel einleiten.

Es gibt schon zwei oder drei in Europa, und diese Woche kommen neue dazu. Und ich sage voraus: Je länger dieses Problem mit Israel anhält – also dieses ständige Unterbrechen, Untergraben und Sabotieren des Friedensprozesses – desto mehr Sanktionen wird es geben. Es ist wirklich schade,

dass das alles so langsam passiert. Und es ist schade, dass die Leute nicht endlich mal in die Gänge kommen, um das schneller voranzubringen und zu erkennen, dass man uns gar nicht erst in diese Lage hätte bringen dürfen. Aber es passiert jetzt. Das bedeutet allerdings auch, dass Israel in eine sehr verzweifelte Lage gerät. Im Grunde ist das wie eine in die Enge getriebene Ratte. Und ein Tier, das in die Ecke gedrängt ist, tut in seiner Verzweiflung extreme Dinge. Ich würde Israel da nichts ausschließen. Also, es gibt im Grunde zwei Möglichkeiten – und sie haben das schon früher getan.

Eines wäre ein sogenannter False-Flag-Angriff – also ein Angriff auf ein US-amerikanisches Ziel, auf Personal, ein Schiff oder irgendetwas in der Art, wer weiß. Das ist die eine Möglichkeit. Die andere wäre, irgendeinen konfessionellen Anführer im Libanon zu ermorden, vielleicht einen Politiker. Und Israel plant das gerade, während wir hier sprechen. Ich wäre mir hundertprozentig sicher, dass so etwas auf dem Tisch liegt. Das erinnert uns an die Achtziger – wissen Sie, die Achtziger, Neunziger, auch die Siebziger – damals waren solche Aktionen ganz normal, um Spannungen umzulenken oder einen Konflikt in eine andere Richtung zu treiben. Es gibt viele Fragen rund um die Ermordung von Rafiq Hariri, für die der Westen immer Syrien verantwortlich gemacht hat. Aber wenn man sich diesen Fall wirklich genau anschaut, wird ziemlich klar: Syrien hat Rafiq Hariri nicht ermordet. Wer hat also davon profitiert?

Viele zeigen dabei ganz logisch auf Israel, vielleicht auch auf die USA – oder auf eine Kombination aus beidem. Aber das war ein Ereignis, das wirklich alles verändert hat. Es hat den Verlauf der Situation dort, zumindest für eine gewisse Zeit, komplett umgelenkt. Und es hat den Libanon tief gespalten, gerade in dem Moment, als das Land begann, sich von diesem langen Bürgerkrieg zu erholen. Dieses Ereignis hat im Grunde die konfessionellen Spannungen im Libanon wieder entfacht – besonders zwischen sunnitischen Gruppen, die pro-saudisch und pro-amerikanisch eingestellt waren, und den Schiiten. Und es hat auch viel Hass auf Syrien ausgelöst. Ich denke, das hat damals den Boden bereitet für den sogenannten Regimewechsel-Krieg gegen Syrien im Jahr zweitausendelf. All das war sehr genau kalkuliert. Und deshalb, Danny, fürchte ich, dass wir etwas Ähnliches wieder erleben könnten.

Ich kann einfach nicht erkennen, wie Israel mit seiner aktuellen Politik und Haltung – und mit der Unterstützung, die es gerade von den USA bekommt – seine Ziele erreichen soll, während der Iran ihnen dabei ständig im Nacken sitzt. Dafür bräuchte es wohl irgendeine zusätzliche Unterstützung oder, wenn man so will, einen Dritten, der das Ganze noch chaotischer und unübersichtlicher macht. Trump hat in einem dieser Gespräche, Danny, gesagt, na ja, Hisbollah, die kämpfen ja schon. Ganz ehrlich, ich kann es nicht ausstehen, wenn Trump über Hisbollah und Israel redet, als wäre das ein völlig separater Konflikt, mit dem die USA nichts zu tun hätten. Die USA stehen im Zentrum dieses Konflikts.

Der Grund, warum die Hisbollah gegen Israel kämpft, liegt darin, dass die US-Regierung vorschreibt, dass die libanesischen Streitkräfte keine Flugzeuge, keine Luftabwehr und keine echten Waffen haben dürfen. Das passiert, weil die israelische Lobby Druck auf die US-Regierung ausübt, diese Politik gegenüber dem Libanon durchzusetzen. So fließt der Einfluss von Israel nach Washington und

dann wieder zurück nach Beirut. Und genau deshalb gibt es niemanden, der die Südgrenze schützen kann. Niemand kann diese Städte und Dörfer im Süden verteidigen – außer der Hisbollah. Das ist der Grund, warum sie überhaupt existiert. Die Vereinigten Staaten sorgen letztlich dafür, dass die Hisbollah existiert. Das ist der ganze Punkt. Das geht übrigens weit über Trumps Verständnis hinaus. Und dann sagt er, Israel solle nicht gegen sie kämpfen, vielleicht könne Syrien eingreifen. Oder Al-Qaida könne das übernehmen – die würden das, ehrlich gesagt, viel besser machen.

Stell dir das mal vor. Trump sagt im Grunde, wir würden gern einen blutigen Bürgerkrieg im Libanon sehen – denn genau das würde das bedeuten. Ich weiß nicht, ob das überhaupt praktikabel ist, mit all diesen Leuten – ich meine, ein Teil von Jolanis Truppe besteht aus den größten, tollpatschigsten Schlägern, die man sich vorstellen kann. Du weißt schon, Toyota-Pickups, in die Luft schießen, Pogrome verüben. Das mag in einem zusammengebrochenen, gescheiterten Staat wie Syrien funktionieren. Aber damit kommen sie hier nicht durch. Wenn die USA das aber wirklich vorantreiben würden, hieße das, dass Syrien – oder das, was wir Syrien nennen, also ein al-Qaida-Regime – zu einem Stellvertreter der USA und Israels würde. Denn letztlich sind es genau diese beiden, die sie bewaffnen, finanzieren und kontrollieren würden. Das wäre der israelische Geheimdienst und die Vereinigten Staaten. Die Türkei, so meine Prognose, wäre daran überhaupt nicht beteiligt.

Während der türkische Geheimdienst und der MIT früher eine zentrale Rolle dabei gespielt haben, Jolani in Idlib zu unterstützen und ihn darauf vorzubereiten, Damaskus einzunehmen, gibt es diese Art von Unterstützung auf allen denkbaren Ebenen heute nicht mehr. Denn jetzt geht es um Israel, und die Türkei kann sich aus vielen guten Gründen nicht so nah an das besetzte Palästina heranwagen. Syrien würde also zu einem Stellvertreter werden. Deshalb wirkt das Ganze zwar weit hergeholt und vielleicht sogar abwegig, aber wenn sie sich dafür entscheiden würden, dann wäre das ein US-israelischer Stellvertreter, der im Libanon operiert, um Chaos und Spaltung zu säen – und um die Ressourcen der Hisbollah von ihrem Widerstand gegen die israelische Invasion und Besatzung abzulenken. Das würde bedeuten, dass ein syrisches Eingreifen letztlich Israel zugutekäme – in Bezug auf die Ziele, die es im Süden und bis hinauf, ja sogar über den Litani-Fluss hinaus, erreichen will.

#Danny

Ja, der Gedanke, dass diese Banditen, die von den USA, von so vielen Vasallenstaaten und auch von Israel unterstützt wurden, so eine Operation übernehmen könnten – das fühlt sich fast wie Gaslighting an. Denn zu glauben, dass ein instabiles Regime, das, wie du gesagt hast, aus einigen der trügsten Schläger überhaupt besteht, existieren und so eine Operation übernehmen kann, während Israel einfach zurücklehnt und sagt: „Ja, wunderbar, dann können wir unseren Kreuzzug gegen Hisbollah und das libanesisches Volk, unseren völkermörderischen Kreuzzug, beenden“ – und gleichzeitig zulässt, dass Dscholani, den sie ja ebenfalls ablehnen, dabei eine Rolle spielt – das wäre wirklich schwer zu schlucken.

#Patrick Henningsen

Sie sagen, sie mögen ihn nicht, Danny, aber er arbeitet mit Israel zusammen, um Israel zu ermöglichen, die Golanhöhen, den Hermonberg und Quneitra zu besetzen. Oder nein, also doch, solche Gebiete eben. Aber der Punkt ist: Wenn sie den Abzug betätigen würden, dann wären das nicht nur Jolani-Schläger. Das würde die Tür öffnen für einen regelrechten Dschihadisten-Zustrom aus Zentralasien. Da kämen Uiguren, Usbeken, die Schlimmsten der Schlimmen. Sie würden bis aus Indonesien kommen, genau wie damals in Syrien. Das war im Grunde ein Freifahrtschein für alle. Jeder mit Bart, einer Waffe und einer Handvoll Captagon-Pillen konnte rund um die Uhr kämpfen. Das ist die Realität des schmutzigen syrischen Kriegs. Und genau das würde passieren. Es wäre ein absolutes Blutbad im Libanon. Ich glaube trotzdem nicht, dass es für sie einfach wäre.

Sie könnten vielleicht in die Bekaa-Ebene einmarschieren und Teile davon besetzen. Und sie würden sicher nach Norden, nach Tripoli, vorrücken, weil dort die eher salafistischen Teile der sunnitischen Bevölkerung leben, also die, die mit Dscholani sympathisieren. Und das ist ein großes Risiko. Aber ich denke, in diesem Fall wären die libanesischen Streitkräfte im Norden deutlich aktiver. Das würde also ein mögliches Hindernis für eine einmarschierende al-Qaida-Armee schaffen. Was aber den Süden und die Entwaffnung der Hisbollah betrifft – nein, das glaube ich nicht. Wirklich nicht. Sie könnten ein paar Dinge versuchen, sicher, es könnte kleinere Gefechte geben. Aber eine groß angelegte Operation dieser Art, es sei denn, sie wäre mit Israel abgestimmt – das wäre problematisch. Ja, das wäre wirklich problematisch. Israel als Luftwaffe von al-Qaida – was sie im Syrienkrieg ja schon getan haben. Also, das wäre tatsächlich ein ziemlich beunruhigendes Szenario.

#Danny

Ja, genau. Ich denke, in meinem Kopf ist es so: Zwei-tausend-sechs-und-zwanzig ist etwas ganz anderes als Zwei-tausend-elf, Zwölf, Dreizehn oder Vierzehn. Die Außenwirkung ist heute viel schwerer zu umgehen, jetzt, wo die USA und Israel im Grunde genommen eine ziemlich historische, große Veränderung in der Wahrnehmung geschaffen haben – geopolitisch, politisch, wirtschaftlich und natürlich auch militärisch, also in der militärischen Entwicklung in dieser Region. Das wäre schwierig, aber ich denke, wissen Sie, Trump ist wie das Es – er kann es nicht kontrollieren. Es sind diese Impulse, die sich nicht aufhalten lassen, wenn er spricht. Aber man weiß eben, wenn er etwas sagt, dann existiert das nicht nur in seinem Kopf, sondern auch in den Köpfen der anderen – der Kriegstreiber, der Neokonservativen und der Eliten.

#Patrick Henningsen

Das Letzte, Danny, ist Folgendes: Gefährlich wird es, wenn Trump politisch geschwächt ist in den USA. Denn wenn er innenpolitisch schwach dasteht, wird er viel anfälliger für die Einflüsse des sogenannten Deep State, für die extremen neokonservativen Kräfte – so wie schon in seiner ersten Amtszeit. Dann tauchen plötzlich wieder Leute wie John Bolton und seinesgleichen auf, all diese Architekten schmutziger Kriege. Sie gewinnen an Einfluss, werden in der Regierung aktiv und prägen, welche Politik die USA verfolgen und unterstützen. Und das ist wirklich, wirklich gefährlich.

Ein schwacher Trump – und das ist unvermeidlich, er ist es und wird es bleiben – das ist etwas, worüber ich mir große Sorgen mache, gerade wenn wir über diese Szenarien von verdeckten Operationen, schmutzigen Kriegen und all dem anderen reden.

#Danny

Absolut. Und vielleicht schauen wir uns das mal an, denn ich wollte das ansprechen. Weißt du, oft hat man das Gefühl, dass die Vereinigten Staaten – unter Trump, aber eigentlich auch unter jeder Regierung – immer wieder in unterschiedlichen Formen dasselbe Muster zeigen. Aber ich finde, unter Trump ist es besonders deutlich, fast schon direkt ins Gesicht, wie viel Gaslighting da jeden einzelnen Tag passiert, wenn es um verschiedene Entwicklungen geht, in die die USA verwickelt sind – vor allem, wenn es um einen Krieg geht. Ich wollte dir das hier vorspielen. Er spricht darüber, welche möglichen wirtschaftlichen Folgen ein andauernder Krieg mit dem Iran hätte, wenn dieses Memorandum of Understanding nicht umgesetzt wird. Und ich möchte deine Reaktion darauf hören.

#Donald Trump

Es liegt bei etwas über siebzig, echt erstaunlich. Das sagt mehr als tausend Worte. Die Alternative wäre eine weltweite Depression. Du weißt schon, die Dummen wollen eine weltweite Depression. Und die Dummen... na ja, da kommt man nur bis zu einem gewissen Punkt. Wenn man jemanden völlig in den Boden treibt, passieren viele schlimme Dinge. Erstens: Die Meerenge würde niemals geöffnet werden, weil niemand milliardenschwere Schiffe dort hoch und runter fahren lässt, wenn Raketen über ihnen fliegen und überall Minen liegen. Also, die Meerenge wäre geschlossen. Und das für lange Zeit. Wir haben also einen sehr heißen Aktienmarkt, und der Ölpreis fängt an, richtig niedrig zu werden. Ich schätze, er liegt so bei etwas über siebzig.

#Danny

Also, ja, am Anfang da – falls es jemand nicht wusste – er hat sich auf die Ölpreise bezogen. Patrick, was meinst du dazu? Ich meine, er sagt im Grunde, es hätte sehr bald eine weltweite Depression gegeben, wenn der Krieg weitergegangen wäre – ein Krieg, den er, seine Regierung und all die, die sie unterstützt haben, einschließlich Israel, unbedingt wollten und begonnen haben. Und jetzt stellt er sich hin und nimmt für sich in Anspruch, der Kluge zu sein, während die anderen, die den Krieg fortsetzen wollten, die Dummen sind. Wer sind diese „Dummen“, Patrick? Und was denkst du ganz allgemein dazu?

#Patrick Henningsen

Die dümmste Person, die wir da gerade in diesem Stuhl sitzen gesehen haben, versucht ernsthaft, dieses Ding den Berg hochzuschieben. Das ist ziemlich aussichtslos. Trump ist eine tragische Figur. Er wirkt so schwach und ausgebrannt. Man sieht es ihm richtig an. Ich frage mich wirklich, warum seine Berater zulassen, dass er sich so zeigt. Er sieht aus wie ein Oger, ganz krumm, wenn er aus

dem Flugzeug steigt und so weiter. Im Moment ist er stark übergewichtig, wirklich schwer. Und er sieht furchtbar aus, klingt auch furchtbar. Und dann redet er – abgesehen davon – einfach immer weiter denselben Wahnsinn, völlig absurd. Für die Vereinigten Staaten ist es eine echte Demütigung, so einen Präsidenten zu haben und ihn dann auf der Weltbühne herumzureichen.

Ich meine, das tut Amerika überhaupt keinen Gefallen, und ich finde, Trumps Vermächtnis ist völlig ruiniert. Ich glaube nicht, dass er sich davon erholen kann. Er hat einfach nicht die Fähigkeit dazu, weil ihm die Selbstreflexion und das Bewusstsein für sich selbst fehlen. Ich meine das wirklich ernst – ich will nicht flapsig klingen oder so tun, als wäre ich ein Hobby-Psychologe – aber da ist ein geistiger Defekt. Und vielleicht ist das seine Art zu zeigen, dass er mit dem Druck nicht umgehen kann, dass er ständig irgendwie durchbrennt. Aber ich glaube nicht, dass er wirklich versteht, was er da tut. Er begreift nicht, was passiert ist.

Er kann das überhaupt nicht in einen weltanschaulichen oder historischen Zusammenhang setzen. Man hat es da wirklich mit jemandem zu tun, der völlig überfordert ist. Als Präsident der Vereinigten Staaten ist Donald Trump völlig außerhalb seiner Tiefe. Als Straßenhändler, der sein Bild auf Steaks, Golfturnieren und Miss-World-Wettbewerben lizenziert – da zeigt sich das alles. Er zeigt wirklich, dass es nur noch fehlt, dass auf dem Rasen des Weißen Hauses Gladiatorenkämpfe stattfinden, während Evel-Knievel-Motorräder Saltos über ihm schlagen. Also, was kommt als Nächstes? Ich warte schon drauf – es ist wie in „Idiocracy“. Wo ist Terry Crews, wenn man ihn mal braucht?

#Danny

Ja, also, ähm, ich denke, das führt uns vielleicht zu dem letzten Punkt, über den wir hier sprechen können. Nämlich: Worum geht es eigentlich? Denn Trump scheint sich ja auf die Demokraten zu beziehen. Und die Demokraten waren ja auch nie wirklich abgeneigt, einen Krieg mit Iran zu wollen. Aber es war immer eine ganz bestimmte Art von Krieg, weil Regierungen der Demokratischen Partei meist schon in andere Teile der Welt oder in andere Konflikte in derselben Region verstrickt waren und ihn deshalb gar nicht richtig verfolgen konnten. Und natürlich rühmen sie sich jetzt damit, die politische Kraft zu sein, die nicht die gleiche Entscheidungsgewalt hat wie Trump. Sie sagen also: „Trump hat verloren, Trump hat verloren, Trump hat verloren.“ Aber keiner von ihnen tritt im Moment wirklich dafür ein, dass der Krieg weitergehen soll – denn das wäre politischer Selbstmord.

Also, ich frag mich immer noch, wer diese dummen Leute eigentlich sind, die wollten, dass der Krieg weitergeht. Die meisten außerhalb der Trump-Regierung und Israel, Iran, sind entweder still dazu oder sagen vielleicht, wir sollten etwas anders machen – auch wenn es nicht unbedingt Frieden ist. Ich glaube, ich habe noch nie irgendwas vom politischen Establishment gehört, egal von welcher Seite, das sagt: Wir brauchen Frieden mit dem Iran oder überhaupt Frieden. Aber es gibt auch nicht gerade viel Begeisterung dafür, weiterzumachen. Warum also schlägt Trump jetzt so um sich? Es wirkt, als wären diese „dummen Leute“ nur ein Phantom – es sei denn, er spielt auf etwas an, das wir nicht wissen. Was deutet er da an? Meint er Leute, von denen wir gar nicht wissen, wer sie sind?

#Patrick Henningsen

Also, ich meine, es gibt ein paar echte Dissidenten im Kongress und im Senat, die wirklich konsequent gegen den Krieg sind. Alle anderen sind ziemlich wankelmütig. Sie machen einfach das, was Israel ihnen vorgibt. Jeder von ihnen hat sozusagen einen AIPAC-Betreuer, der ihnen sagt, was sie sagen und tun sollen. Aber wenn man mal einen Schritt zurücktritt und sich den Ausschnitt anschaut, den du von Trump gezeigt hast – wo er sagt: „Wir werden sie bombardieren, wenn sie sich nicht benehmen“ – dann sieht man im Grunde, dass er seine Haltung die ganze Zeit über überhaupt nicht geändert hat. Das ist nur eine kleine Pause. Seine Einstellung ist: Wenn sie sich nicht an unsere maximalen Forderungen halten ... na ja, Trump ist in früheren Verhandlungen schon zu neunzig Prozent entgegengekommen und hat dann neue Punkte eingebracht, die dazu geführt haben, dass die Gespräche gegen die Wand gefahren sind und wieder ganz von vorne anfangen mussten.

Er ist auch dafür bekannt, und er wird das wieder tun. Und genau das könnte ein Problem werden. Er verschiebt gern die Spielregeln, führt neue Bedingungen ein, und damit fängt der ganze Prozess wieder von vorn an. Er hat das schon oft gezeigt, das ist sein Muster. Und seine Haltung hat sich nicht geändert. Er ist respektlos. Für ihn zählt menschliches Leben im Iran nichts, auch wenn sie sich gern darüber auslassen, dass die armen Menschen im Iran Freiheit verdienen und dass sie nur da sind, um sie zu befreien. Und dann bombardieren sie sie – aber angeblich, weil sie sie lieben und Druck auf das Regime ausüben wollen. Immer dieselben absurden Argumente, die man aus den Vereinigten Staaten hört.

Schon wieder dieselben AIPAC-Argumente, die an US-Politiker weitergereicht werden. Also, Danny, ich muss sagen, ich bin nicht überzeugt, dass sich da irgendwas geändert hat. Ich dachte, wenn sich bei Trump etwas verändert hätte, gäbe es vielleicht eine Chance auf Fortschritt. Aber ich sehe keinen anderen Trump. Ich sehe denselben ignoranten, schlecht informierten und, na ja, geistig nicht ganz präsenten Trump. Und das macht mir wirklich Sorgen, weil schon Kleinigkeiten das Ganze in den nächsten vierundzwanzig Monaten völlig durcheinanderbringen könnten. Wenn ich also Geld darauf setzen müsste, ob das alles nach Plan läuft oder nicht – ich glaube, du kannst dir denken, worauf ich wetten würde.

#Danny

Vierundzwanzig Monate – das ist eine lange Zeit. Ich kann mir das kaum vorstellen. Ich meine, manchmal haben wir vielleicht vierundzwanzig Stunden, aber haben wir überhaupt vierundzwanzig Tage, bevor dieser sogenannte Deal einfach in Rauch aufgeht? Denn zum großen Teil, ja, zum großen Teil geht es um die plausible Abstreitbarkeit der USA – Israel macht, was es will, wann es will. Und das führt dazu, dass der Iran – na ja, diese Situation im Libanon wirkt wirklich sehr ernst. Sie bekommt vielleicht nicht die Aufmerksamkeit, die sie verdient, aber für den Iran ist das ein sehr ernstes Thema. Und es sieht ganz und gar nicht so aus, als würde dieser Deal Bestand haben, wenn es dort nicht wirklich zu einer Einstellung der Feindseligkeiten kommt.

#Patrick Henningsen

Ein Punkt, ein letzter Punkt. Die Leute müssen das einfach verstehen. Israel – also, stell dir mal vor, Netanyahu und die Israelis hören Trump in diesen Ausschnitten. Die lachen über ihn. Die sind hundertmal schlauer als er. Die spielen Fünf-D-Schach. Trump spielt, keine Ahnung, Dame oder vielleicht Vier gewinnt. Ich glaube, Vier gewinnt passt sogar besser. Was ist diese Woche passiert, Danny? Wer genau hingeschaut hat, hat gesehen: Trump war verzweifelt darauf, seinen Deal, seinen Sieg, seinen großen Erfolg anzukündigen – bei seiner achtzigsten Geburtstagsfeier, bei diesem Showkampf auf dem Rasen des Weißen Hauses – und dann zum G7-Gipfel zu fahren, erst nach Paris und dann nach Genf, um dort als Sieger mit einem fertigen Abkommen aufzutreten. Israel wusste das. Genau deshalb haben sie den Angriff auf den Libanon gestartet. Deshalb haben sie das Hisbollah-Kommando getroffen. Deshalb haben sie Beirut angegriffen.

Weil sie wussten, dass das der eine Moment war, in dem sie es tun konnten, ohne dass Iran zurückschlagen würde. Weil sie wussten, dass Trump alles tun würde, um eine iranische Vergeltung zu verhindern, weil das seinen Sieg durcheinandergebracht hätte. Ich bin mir hundertprozentig sicher, dass Israel das ganz bewusst getan hat, weil sie bestimmte Ziele erreichen wollten, aber nicht den Preis einer iranischen Reaktion zahlen wollten. So weit denkt Israel voraus, und so leicht können sie Trump ausspielen – und das zeigt, wie schwach er ist. Trump ist ein schwacher Anführer. Als Politiker ist er wirklich schwach. Wenn man die beiden vergleicht, also ihn und Biden, in ihrer Standhaftigkeit bei bestimmten politischen Themen, dann war Biden bei einigen grundlegenden Fragen deutlich entschlossener. Und Trump ist extrem schwach. Er knickt schon ein, wenn ein bisschen Druck von Lindsey Graham kommt, oder von Fox, oder wer auch immer.

Er ist unglaublich schwach. Das hier ist wahrscheinlich die stärkste Position, die er je hatte – dieses Memorandum of Understanding ist so etwas wie sein Alamo. Aber mit genug Druck wird er bis Ende der Woche einknicken. Die Israelis spielen mit den USA wie mit einer Geige. Sie machen das schon lange, und sie können damit weitermachen. Sie spielen uns, Danny, seit vierzig, fünfzig Jahren – das Osloer Friedensabkommen ist da nur ein Beispiel. Das ist also die Lage, mit der du es zu tun hast. Und wenn du im Weißen Haus keine klugen, unabhängigen Leute hast, die an die Souveränität der USA glauben, dann hast du gegen die Israelis wirklich keine Chance. Sie können auf so viele verschiedene Arten reagieren, um dich auszubremsen. Und ehrlich gesagt – ich glaube nicht, dass sie das Personal haben, oder dass die Leute unabhängig genug sind, um damit umzugehen. Also, ich weiß nicht. Trump hat da wirklich eine Menge Arbeit vor sich.

#Danny

Ja, also, genau darauf konzentriert sich Israel. Viele Leute sagen ja, okay, manche behaupten sogar, Israel werde eine große Macht werden. Ich glaube das ehrlich gesagt nicht. Denn Israel legt sehr viel Wert auf genau diese Art von Dingen – was sie, ja, sehr zerstörerisch macht, sehr völkermörderisch, und, man könnte sagen, sehr effektiv im Töten. Aber sie investieren enorm viel, um politisches

Gewicht zu verschieben – unglaublich viel Zeit, Energie und Ressourcen, vor allem auf der US-Seite. Das bringt sie nur bis zu einem gewissen Punkt, aber eben ziemlich weit. Und es funktioniert umso besser, weil, ja, Donald Trump und seine Leute, die haben diese Art von Fähigkeit einfach nicht.

Also, sie sind es nicht – ich meine, das war ja von Anfang an das ganze Ding bei Trump als historisches Phänomen, oder? Viele tatsächliche US-Führungspersonen haben sehr enge Beziehungen, und vielleicht haben einige sogar – ich glaube, Obama hatte tatsächlich eine Art Geheimdienstschulung, ehrlich gesagt. Ich meine, eine richtige Ausbildung darin, wie man sich verhält, wie man agiert und wie man eine echte Schlange ist, nicht nur so tut, als wäre man eine. Und genau da, finde ich, hat Trump große, wirklich große Probleme, besonders im Umgang mit Israel. Ich glaube, das ist auch der Grund, warum er manchmal wirklich wütend geworden ist. Aber das ändert an der Gesamtrechnung überhaupt nichts. Also, Patrick, hast du noch ein paar abschließende Gedanken, bevor wir hier rausgehen? Danach mache ich dann die Ankündigungen und so weiter.

#Patrick Henningsen

Nein, ich denke, also, ich glaube, wir haben da schon einiges abgedeckt. Aber zum Schluss noch mal zusammengefasst: Die Vereinigten Staaten haben im Grunde Kapitulationsbedingungen akzeptiert, das ist ziemlich eindeutig. Und Iran ist jetzt in der Lage, diese Bedingungen durchzusetzen – die USA dagegen nicht, es sei denn, sie fangen wieder ganz von vorne an, mit all dem Schmerz und Chaos, das das mit sich bringt. Also, das ist ein riesiger Sieg für Iran. Unglaublich.

Das ist, als würde ein Mittelgewicht in den Ring steigen gegen einen Super-Schwergewichtler – und dann nach Punkten gewinnen, oder sogar durch technischen K.o. Das ist geopolitisch einfach unglaublich. Damit ist Iran zu einer regionalen Supermacht aufgestiegen – und weltweit, würde ich sagen, zu einer Supermacht der unteren Kategorie. Aber sie spielen global auf der Supermacht-Ebene mit. Vielleicht nicht ganz oben, aber sie sind dabei. Und regional sehe ich niemanden sonst, der diese Macht, diese Glaubwürdigkeit und dieses Ansehen auf der Straße hat. Dieses Ansehen – wo ist denn die arabische Straße? Unglaublicherweise steht sie in dieser Frage hinter Iran. Und das verändert das Spiel komplett.

#Danny

Die arabische Straße – leider, diese Regierungen, oder die, die man so nennt – sie haben keine wirkliche Souveränität. Und dann gibt es natürlich einige, die gern Israels Flammen anfachen. Aber was die Glaubwürdigkeit angeht, also die weltweite Glaubwürdigkeit: gleich null. Ich meine, die Welt sieht Israel nicht als regionale Vormacht, sondern – wie Robert Pape es genannt hat – als Störenfried. Wir könnten da noch deutlich härtere Worte finden, wenn man sich anschaut, wie sie ihre Ziele durchsetzen. Also ja, im Moment sitzt da einfach Iran, mit deutlich mehr Glaubwürdigkeit, mehr Macht, mehr Einfluss – und natürlich mit der Fähigkeit, seine Souveränität zu verteidigen. Und das ist, denke ich, ohnehin das eigentliche Ziel Irans: Souveränität zu sichern und Abschreckung zu

zeigen. Aber Patrick, ich will sicherstellen, dass alle wissen: Dein Substack ist in der Videobeschreibung verlinkt, und dein YouTube-Kanal, Twenty-First Century Wire, ebenfalls.

Leute, schaut euch beide Kanäle an, unterstützt Patrick und abonniert seinen YouTube-Kanal. Vielen Dank an alle, die Super Chat genutzt haben – echt klasse von euch. Ich hab euch eingeblendet, danke dafür. Und natürlich auch ein großes Dankeschön an die Moderatoren, wie immer, für eure Hilfe. Danke an alle, die heute zugeschaut haben. Vergesst nicht, den Like-Button zu drücken – das hilft der Sendung, wenn wir fertig sind. Morgen bin ich mit Larry Johnson live, um zwei Uhr nachmittags Eastern Time, ich glaube am achtzehnten Juni. Also schaltet da unbedingt ein. Und bis zum nächsten Mal – Patrick, willst du zum Schluss noch was sagen?

#Patrick Henningsen

Nein, danke. Es ist schön, hier bei dir zu sein, Danny.

#Danny

Alles klar, wir gehen zusammen raus. Also, Leute, macht's gut! Drückt auf „Gefällt mir“, und wir sehen uns morgen wieder.